

68. Im Spreewald.

Der Rantor Klingenstein übernahm unsre Führung. Nach kurzem Gange durch Stadt und Park Lübbenau erreichten wir den Haupt-Spreearm, auf dem die für uns bestimmte Gondel bereits im Schatten eines Buchenganges lag. Drei Bänke mit Polster und Rücklehne versprachen möglichste Bequemlichkeit, während ein Flaschenkorb von bemerkenswertem Umfang auch noch für mehr als bloße Bequemlichkeit sorgen zu wollen schien. Am Stern des Bootes, das lange Ruder in der Hand, stand Christian Birktig, ein Fünziger mit hohen Backenknochen und eingedrückten Schläfen, dem für gewöhnlich die nächtliche Sicherheit Lübbenaus, heut aber der Ruder- und Steuermannsdienst in unserm Spreehoot oblag. Wir stiegen ein, und die Fahrt begann.

Es ist Sonntag, die Arbeit ruht, und die große Fahrstraße zeigt sich verhältnismäßig leer; nur selten treibt ein mit frischem Heu beladener Rahn an uns vorüber, und Burschen handhaben das Ruder mit großem Geschick. Sie sitzen weder auf der Ruderbank, noch schlagen sie taktmäßig das Wasser, vielmehr stehen sie grad aufrecht am Hinterteile des Bootes, das sie nach Art der italienischen Gondelführer vorwärts bewegen. Dies Aufrechtstehn und mit ihm zugleich ein beständiges Anspannen all ihrer Kräfte hat dem ganzen Volksstamm eine Haltung und Straffheit gegeben, die man bei der Mehrzahl 20 unsrer sonstigen Dorfbewohner vermißt, und zwar in den armen Gegenden am meisten. Der Knecht, der vornüber im Sattel hängt oder auf dem Strohsack seines Wagens sitzend mit einem schläfrigen „Hoi“ das Gespann antreibt, kommt kaum je dazu, seine Brust und Schulterblätter zurecht zu rücken oder sein halb krummgebogenes Rückgrat wieder gerade zu biegen, der Spreewäldler aber, dem weder Pferd noch Wagen ein Sitzen und Ausruhen gönnt, befindet sich eigentlich immer auf dem Posten.

Wenn es schon ein reizender Anblick ist, diese schlanken und stattlichen Leute in ihren Booten vorüberfahren zu sehen, so steigert sich dieser Reiz im Winter, wo jeder Bootsfahrer ein Schlittschuhläufer wird. Das ist dann 30 die eigentliche Schaustellung ihrer Kraft und Geschicklichkeit. Dann sind Fluß und Inseln eine gemeinschaftliche Eisfläche, und ein paar Bretter unter den Füßen, die halb Schlitten, halb Schlittschuh sind, dazu eine sieben Fuß lange Eisstange in der Hand, schleudert sich jetzt der Spreewäldler mit mächtigen Stößen über die blinkende Fläche hin. Dann tragen sie auch ihr volkstümliches 35 Kostüm: kurzen Leinwandrock und leinene Hosen, beide mit dickem Fries gefüttert, und Spreewaldstiefel, die fast bis an die Hüfte reichen.